

Der letzte Tag

Noch einmal
mich vom Sommerregen nassregen lassen
am Ende
des Sommers.

– Schnell sein, vielleicht nur noch
für kurze Zeit.

In der Sonne sitzen, schwitzend,
und doch nicht bereit, schon in den Schatten zu treten
Nicht aufhören mit dem, was ich gerade tue, nicht weggehen nicht beenden.
Mich nicht verabschieden, zumindest
noch nicht.

Vielleicht
ein letztes Mal durch alte Notizen blättern, lächeln.
Es ist noch Platz auf manchen Seiten, auch wenn das Papier
längst brüchig geworden ist.

Den Alltag aufheben, und ihn gleichzeitig
ausdehnen in den Augenblick eines ganzen Tages, und dadurch feiern.
Das Gewöhnliche genießen: Den Spaziergang am Nachmittags durch den Park,
eine kurze Rast in einem Straßencafé,
den einen, tiefen Atemzug.

Ganz sein, und sich ganz
von allem durchdringen lassen.
Einen Schmetterling vor dem Regen retten.

Als wäre es
mein letzter Tag.

Derzeit wird Lyrik in Köln ehrenamtlich getragen.
Spender und Sponsoren sind deshalb jederzeit
willkommen. Wir freuen uns über Spenden für Lyrik in
Köln auf das KSP-Kto 97132907, IBAN
DE16370100500971329507, BIC PBNKDEFF unter
dem Stichwort „Lyrik für Köln“

Gott-
lass mich Deine Nähe erfahren
heute am Tag
Deinen Atem spüren
im Wirbel der Stunden
Dich gegenwärtig wissen
wo immer ich steh
verloren im Weltgeschehen

Lyrik in Köln

Schwerpunkt

Atem

Lyrik in Köln ist eine Initiative zur Förderung der
Dichtkunst in Köln



ViSPR und Redaktion

KSP! Kölner Schule für kreative Prozesse
Kathrin Kiss-Elder
Niehler Kirchweg 63 D-50733 Köln
T 0172-4629072
kisselder@ksp-online.de

Auflage: 1000

Erscheinen: Monatlich zum Ersten.

Mitarbeit externer Künstler erwünscht.

Schwerpunkt der nächsten Nummer: Geborgenheit

Veranstaltungen

27.11. 19:00 Vernissage „Figuren“ im Klinikum
Holweide mit Kunst von Ingo Richmann, Katrin Stangl
und Tibor Zsigmund, Anmeldung erforderlich.

Das Falblatt wird veröffentlicht von

KSP!



Kölner Schule für kreative Prozesse
www.lyrikinkoeln.org

Erik Kromat

ad fontes

so halte ich den atem
an; in erinnerung an
sauerstoff, an einfach
laufen, an sein, an
baeumen angelehnt, an
fragen nach dem
naechsten schritt.

so bald bei kraefthen
den mangel nie ge-
spuert; besessen was
nur geliehen ich
niemals wagte zu
besitzen, so halte
ich den atem an.

und warte mich wie lang
der schnitt, verbraucht
zu meinem denken findet;

um in willen-
losigkeit getaucht
sich selbst mit
mein verbindet.

Hella Neukötter

blaue stunde

schrilles kunstlicht überm trottoir
verbrüdert mit dem kobaltblau am firmament
als hielte man den atem an
vergisst sich alles in wohlthuender gelassenheit
bis die sonne sich schließlich wendet
das fassadengrau wieder seinem schicksal überlassen

Chris Davey

Widdow's Weeds

She wakes only to live, until she is ready to be alive once more,
drowning in the quagmire of this unimagined loss,
where every action takes much more than now she has to offer
as the agony of his shadowed absence sours her every breath.
No flowered well meant words can be narcotic to this agony,
or trite cliché bring calming salve to the torn and wounded heart,
though time will allow the pain in its intensity to purify
that ears may hear once more the whispered promises of hope,
now just stand in unity where words have lost all meaning,
and in love stumble with her in the midst of sorrows maze.

Marlies Blauth

Höhenangst

Nein, nicht noch einmal
auf diesen Felsen aus Glas –

Wo mein eigener Atem ein Sturm ist
mich an den Klippenrand schiebt
sich Augen an meine Füße heften
und am weichen Geländer entlang
in die Tiefe stieren –

Der Glückskeks

Atme. Weiter. CE